

Noten.

1.

Aufstand der babylonischen Juden unter Cavad; der Exilarch Mar-Sutra II.

Zum Schluß des Seder Olam Sutta findet sich eine Erzählung ausnahmsweise ausführlich von einem jugendlichen Exilarchen Mar-Sutra und einer kriegerischen Bewegung der Juden unter seiner Leitung. Diese Erzählung ist in chaldäischem Idiom gehalten und klingt ihrem ganzen Tone nach — bis auf einige unbedeutende Züge — durchaus historisch. Nur weil der Text gerade an einer wichtigen Stelle sehr corrumpt ist, ist die Erzählung mißverstanden und sind ihr unsinnige Deutungen untergeschoben worden. Durch die einfache Wiederherstellung der richtigen Lesart tritt daraus ein interessantes historisches Factum hervor, das sich mit einer durchgreifenden Bewegung im persischen Reiche in pragmatischen Zusammenhang bringen läßt. Der Verfasser des Seder Olam S. theilt zuerst mit, wie das Exilarchenhaus durch Sterblichkeit dem Untergange nah gewesen, und wie ein junger Sproß desselben, Mar-Sutra, durch die Pflege des Resch Metibta Mar-Chanina erhalten worden. Interims-Exilarch während Mar-Sutra's Minorennität sei ein Mar-Pachda gewesen, der durch Mar-Chanina's Vermittelung verdrängt wurde, indem der König die Würde dem fünfzehnjährigen Mar-Sutra übertragen habe. Dann fährt er fort: **ובימי מר זוטרא (בימי מר זוטרא) נדרג מר ר' יצחק ריש מתיבתא ובההוא יומא נפק רבא מיד גדול זכר נשיאנו לחיי העולם הבא אתחוי ליה עמודא דנורא ונפקו בהדיה ארבע מאין גוברין ועבדו קרבא עם פרסאי ואורית מלכותא וגבא גויאתא שבע שנין** Statt **פך נרכא** haben einige Lesarten gar die Corruptel: **נפק מיד רבא גדול**. Es ist überflüssig zu wiederholen, wie der lateinische Uebersetzer des Seder Olam, Genebrard und die Historiker Schifard, Basnage und Neuere die Stelle verkannt haben, da sie nicht ahnten, daß hier eine Corruptel des Textes vorliegt. Die Historiker der Neuzeit trifft noch der Vorwurf, daß sie die Emendation, die Jakob Emden in seiner Ausgabe des S. O. (Hamburg 1757) vorgeschlagen hat, nicht benutzt haben. J. Emden emendirt nämlich ganz richtig: **נפק ברא מר זוטרא או ריש גלותא**. Diese Emendation wird durch die Ausgabe des complekten Zochasin (ed. Filipowski) bestätigt. Jacuto hatte diese Lesart vor sich und er übersetzt die Stelle (S. 93): **וביום ההוא יצא מר זוטרא ונראה לו עמוד אש**. Wäre der Exilarch Mar-Sutra nicht selbst der Anführer gewesen, so wäre es auffallend, warum er denn später an der Brücke von Machuza sammt Mar-Chanina gehängt worden ist: **ונקטוהו פרסאי וקטלוהו וצלבוהו לריש גלותא ולריש מתיבתא על גשרא דמחוצא**. Es bleibt also kein Zweifel darüber, daß der junge Exilarch die Waffen gegen den Perserkönig ergriffen hat, daß er ein bewaffnetes Gefolge von 400 Mann um sich hatte, daß er ein selbstständiges (jüdisches) Gemeinwesen gründete (ואורית מלכותא), und daß er Tribut auflegte (der nichtjüdischen Bevölkerung in dem jüdischen Gebiete): **וגבא גויאתא**. Das Wort **גויאתא** entspricht dem

dadurch, daß die Lüsternen in derselben gesündigt, Heidenwein getrunken und an den Höfen der Fürsten gebuhlt hatten: (רנתקי הני דנתקי (רנתקי): יבסוף שבע שנים השוא הני דנתקי (רנתקי). דהוו בהדיה ואשכחנין דהוו שתויי יין נסך וקא מונאן בבית מלכי גוים. (Das Wort דנתקי oder רנתקי ist ganz unverständlich, vielleicht ist dafür zu lesen רנתקי, das im Syrisch. concupicentes, Lüsterne bedeutet).

Der anarchische Zustand des persischen Reiches unter Cavad war dem Aufstande der Juden günstig. Herr de Perceval beschreibt diesen Zustand nach den Quellen folgendermaßen: On conçoit que les sentiments et la conduite de Cobad ne lui attireraient point le respect des peuples. Les Arabes surtout n'avaient pour lui que du mépris, depuis qu'ils ne le voyaient plus occupé d'opérations militaires. Bientôt Hârith, roi des tribus de l'Arabie centrale, oubliant le traité conclu avec Cobad, cessa de retenir les hordes dont il était le chef, et les laissa faire de nouvelles incursions dans l'Irak et la Mésopotamie (a. a. D. 81). Später übergab Cavad das Königreich von Hira diesem Renditenfürsten Harith, das er dem Sackmidenfürsten Mondhir III. entzogen hatte, weil dieser Opposition gegen den Zendismus machte. Diese Thatsache setzt de Perceval ins Jahr 518. Je conjecture que l'extension de la puissance de Hârith et l'éviction de Moundhir peuvent correspondre à l'an 518 environ (das. 83). Möglich, daß Harith es war, der mit seinen arabischen Truppen gegen Mar=Sutra gezogen und seine Schaar aufs Haupt geschlagen hat. Das Gebiet Hira, zu dem auch die Stadt Anbar oder Firuz=Schabur gehörte, umfaßte auch den von Juden bewohnten Landstrich Nahardea mit Pumbadita. Vergl. de Perceval a. a. D. II. 9 Note 2 und Scherira Sendschreiben: אחרי רבנן דילנא מפור: בדיחא לסביבות נהרדעא למדינתא דפרוז שאביר ed. Goldberg (in Chofes Matmonim S. 31).

Wie dem auch sei, jedenfalls ist es sicher, daß die Nachricht in Seder Olam über den Aufstand der Juden unter Mar=Sutra historisch ist und daß derselbe in der nachamoräischen Zeit, d. h. nach Rabbina's Tod, nach 500, stattfand. Wir können noch in der Erzählung das Historische vom Sagenhaften unterscheiden. Sagenhaft sind die Züge von dem Aussterben des ganzen Exilarchenhauses bis auf Mar=Sutra im Mutterschoße, ferner von dem Traume Mar=Chanina's und dem Umhauen des Lustgartens (Bostan), die der Geschichte oder Sage des Exilarchen Bostanaï entnommen sind, wo sie besser passen. Auch die Erklärung des Wappenzeichens des Exilarchenhauses, eine Fliege, „weil sie den Anmaßer der Exilarchenwürde Pachda zu Tode gestochen hat“, ist wahrscheinlich erdichtet. Sie scheinen sogar tendenziös erdichtet zu sein. Denn das Seder Olam Sutta, das wahrscheinlich im Jahre 806 geschrieben wurde, wie Zunz richtig combinirt (G. Vorträge S. 138), will die Behauptung durchführen, der letzte Sproß des Exilarchenhauses, das vom König Jojachin stammt, sei in Mar=Sutra II. nach Palästina ausgewandert. Folglich stammten die babylonischen Exilarchen nicht von Jojachin ab, die Nachkommen Bostanaï's seien also Usurpatoren. Zu diesem Zwecke läßt der Verfasser das ganze Exilarchenhaus vor der Geburt Mar=Sutra's II. aussterben und überträgt die Sage von der wunderbaren Geburt Bostanaï's auf Mar=Sutra II.

2.

Zeit und Bedeutung der Saburäer (סבוראי) und palästinensische Galacha-Sammlungen.

Wenn man Dasjenige, was in den primitiven Quellen über die Saburäer referirt wird, zusammenstellt, so erhält man eine ganz andere Vorstellung von